

I.

Einleitung.

Im Jahre 843 vertheilten die drei Söhne Ludwigs des Frommen durch den Vertrag zu Verdun die Länder unter sich, welche dem fränkischen Scepter unterthan waren, das große Reich ihres Großvaters Karls des Großen. Lothar, der älteste, erhielt Italien mit der Kaiserwürde und einen Strich Landes zwischen Deutschland und Frankreich, von den Alpen, dem mittelländischen Meere und dem Ausflusse der Rhone an längs des linken Rheinufers bis zu den Niederlanden. Frankreich kam an Karl den Kahlen, Deutschland an Ludwig den Deutschen. So wurde Deutschland ein selbständiges, in sich abgeschlossenes Königreich. Die Familie Lothars starb bald aus, und die Länder seines Reiches, welche zwischen Deutschland und Frankreich lagen, Burgund, Elsaß und Lothringen wurden für Jahrhunderte ein Zankapfel zwischen dem deutschen und französischen Reiche.

Die Nachkommen Karls des Großen, die Karolinger, herrschten in Deutschland bis zum Jahre 911, wo der letzte Sproß dieses Hauses, Ludwig das Kind, starb. Die Regierung der letzten Karolinger war schwach; die Gewalt des Königs sank immer mehr, während die Macht der einzelnen Fürsten stieg. Karl der Große hatte, um die Macht des Königs zu erweitern und zu befestigen, die mächtigen Herzoge abgeschafft und

Stoll, Hohenhausen.